

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Kreistagsvorsitzende, sehr geehrte Kreistagsabgeordnete, sehr geehrte Gäste,

für die CDU-Kreistagsfraktion ist die Volkshochschule die dritte mögliche Säule einer gemeinsamen Schul- und Bildungslandschaft zwischen dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Daher sind wir froh, dass im Schul-, Sport- und Kulturausschuss alle Fraktionen einer Prüfung der Zusammenlegung der beiden Volkshochschulen zugestimmt haben. Unser erster Versuch diesbezüglich im Jahr 2007 ist damals leider im Kreistag abgelehnt worden. Dass die von uns ursprünglich vorgesehene Umsetzungsfrist gestrichen wurde, stellt für uns kein Problem dar. Hauptsache ist, dass faire Gespräche auf Augenhöhe mit einem offenen Ausgang stattfinden. Die CDU-Kreistagsfraktion bedauert in diesem Zusammenhang ausdrücklich, den fehlenden Mut der Darmstädter Politik im Bereich des Berufsschulentwicklungsplans nicht die Alice-Eleonoren-Schule aufzulösen und die Erzieherinnenausbildung bei uns in Dieburg an der Landrat-Gruber-Schule durchzuführen. Hier wurde aus unserer Sicht eine große Chance vertan und man muss abwarten, inwieweit dann noch ein gemeinsamer Berufsschulentwicklungsplan mit der Stadt Darmstadt Sinn macht oder ob wir uns besser in Richtung Michelstadt/Odenwald orientieren sollten.

Aber zurück zu einer möglichen gemeinsamen Volkshochschule: Allein heute sind bereits 20 – 30 % der Nutzerinnen und Nutzer der Volkshochschule Darmstadt Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises. Die Nutzerinnen und Nutzer interessieren weder Kreis- noch Stadtgrenzen. Sie suchen sich das für sie am besten passende Angebot aus und buchen dort ihren Kurs. Die CDU-Kreistagsfraktion verspricht sich durch eine mögliche Fusion im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit sowohl den qualitativen als auch den quantitativen Ausbau der Angebote und nebenbei auch eine Kostenreduzierung für den Kreishaushalt.

Priorität bei den Fusionsgesprächen muss allerdings die Aufrechterhaltung der vielen dezentralen Angebote der Kreisvolkshochschule haben. Ziel darf weiterhin keine starre Ausrichtung auf die Standorte Darmstadt und Dieburg sein.

Wenn es zu der geplanten Fusion nicht kommt, sollten doch zumindest die beiden Volkshochschulen miteinander in den intensiven Dialog treten und versuchen, anderweitig kollegial zusammenzuarbeiten. Wenn dies gelänge, hätte unser Prüfantrag bereits einen Teilerfolg erzielt. Uns ist dabei vollkommen bewusst, dass die Kommunikationsprobleme nicht von unserer Seite bestehen. In einem Gespräch mit Bürgermeister Reißer hat dieser uns in der letzten Woche auch mögliche Probleme einer Fusion aufgezeigt, sich aber generell gesprächsbereit und offen für eine Zusammenlegung gezeigt.

Daher bitten wir um Zustimmung zu unserem Prüfantrag. Vielen Dank.